

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 35. Dienstag den 4. Februar 1817.

Freundschaftlicher Rath für einen jungen Ehemann.

(Von Mrs. Plogl.)

Aus dem Englischen.

(Beschluß.)

In Absicht der Ausgaben will ich nur bemerken, daß das Geld, welches auf äußere Pracht verwendet wird, selten, oder vielmehr nie nützlich angewandt ist. Denn wir leben in einem Zeitalter, in welchem kostbare Möbeln und glänzende Equipagen zu alltäglich sind, als daß sie auch nur die Aufmerksamkeit des gemeinsten Zuschauers auf sich ziehen könnten; und was Leute von mehrerer Bedeutung betrifft, so betrachten sie unsere thörichte Verschwendung entweder mit geheimer Verachtung oder mit sichtbarem Unwillen. Dies dürfte vielleicht eine unangenehme Bemerkung seyn, aber die folgende Betrachtung wird sie wieder gut machen. Das Zeitalter, in welchem wir leben, schenkt, wie mich

dünkt, den erhabenen Vorzügen des Wißes, der Kenntnisse und Tugend, nach welchen wir sicherer, wohlfeiler und ehrenvoller streben können, eine vorzügliche Aufmerksamkeit. Das schwindlichte Weib von Stande ärgert sich über die Achtung, welche man Lady Edgcombe erweist, und der lustige Dummkopf sehnt sich nach einer Tänzerin, indem Jones, der Orientalist, den Ball eröffnet.

Ich sagte, die Person Ihrer Gattin würde in Ihren Augen nicht gefallender werden; aber geben Sie ihr ja keine Gelegenheit zu argwöhnen, daß sie es weniger wird, denn es ist bekannt, und Niemand wird der Behauptung widersprechen, daß Frauenzimmer weit eher eine Beleidigung in Beziehung auf ihren Verstand als in Betreff ihrer Person verzeihen. Alle unsere Bestrebungen und Kämpfe gehen dahin, das Männerherz zu gewinnen und zu fesseln; welche Kränkung könnte daher für uns wohl größer seyn, als wenn wir diese Absicht nicht erreichen und uns



feres Zweckes verfehlen? Kein Tadel ist so beifend, keine Strafe so hart, welche ein Frauenzimmer von Geist der Verachtung nicht vorzöge, und wenn sie dieselbe ohne Murren erträgt, so beweist sie dadurch bloß, daß sie sich durch andere Anbether gegen die Geringschätzung ihres Gatten schadlos halten will. Aus diesen und andern Gründen geziemt es einem Ehemann, es nie an Höflichkeit fehlen zu lassen, wenn gleich seine Glut sich legen sollte; sondern wenigstens gegen seine Gattin die allgemeine Bescheidenheit zu beobachten, welche er so gern jedem andern Frauenzimmer erweist; und einer achtzehn bis zwanzigjährigen Frau nie merken zu lassen, daß jeder andere in der Gesellschaft ihr höflicher begegnen könne, als er, der ihr so oft eine ewige Liebe angelobte.

Ich will damit nicht sagen, daß man einer jungen Frau in jedem thörigsten Wunsche ihres eitlen Herzens oder schwindlichen Kopfs nachsehen solle, daß man den Widerspruch durch zärtliche Liebe mildere, und stille Freuden in die Stelle der rauschenden setzen könne. Dessen öffentliche Lustbarkeiten sind in der That nicht immer so kostbar, als man oft glaubt; aber sie dienen dazu, die Herzen der Ehegatten von einander abzuziehen. Eine gut gewählte Gesellschaft von Freunden und Bekannten, welche sich mehr durch Tugend und Verstand, als durch Lustigkeit und Prachtliebe auszeichnen, und deren Unterhaltung des Abends

Stof zum Nachdenken giebt, scheint das vernünftigste Vergnügen zu seyn, welches eine große Stadt gewähren kann, und dem ein Kartenspiel dazu und wann einen neuen Wohlgeschmack giebt.

Auch scheint es mir eine vortrefliche, allgemeine Regel zu seyn, daß Ihre Herrschaft zwar stets sichtbar aber nie fühlbar werden müsse. Die Frau muß ihren Mann in nichts übertreffen, sogar nicht einmal im Anzuge. Fände sie etwa Geschmack an den nichtigen Vorzügen, welche der Kleiderstaat giebt; so gestatten Sie ihr, wenn sie im Publicum erscheint, auch nicht einen Augenblick, zu glauben, daß Sir Edward und der Obrist schönere Männer seyen, als ihr Gatte. Ueberhaupt ist es bei Männern in der Stadt die wahre Pest der ehelichen Glückseligkeit, daß sie, wenn sie für das gesellschaftliche Leben sich unbrauchbar fühlen, ihre ganze Eitelkeit auf die Frauen übertragen, und sie, prächtig herausgeputzt, in glänzende Gesellschaften schicken; da hingegen sie selbst, wenn etwa das Comtoir geschlossen ist, sich in einer ganz gemeinen Gesellschaft mit Portwein und Rumpunich behelfen. Dies Verfahren gab Gelegenheit zu dem Spott, welchen man, so lange der Handel blühet, in allen Comedien und Romanen gegen sie findet. Aber nun da ich der Sache so nahe bin, noch ein oder ein Paar Worte über die Eifersucht. Denn sollte sie gleich kein Fehler der Kinder des



zehntausenden Jahrhunderts seyn; so ist es doch gewiß, daß in jedem warmen Herzen der Saame dazu vorhanden ist, und daß es daher unrecht seyn würde, sie als eine unbedeutende Sache zu übergehen. Kommen Sie je in die Versuchung eifersüchtig zu werden, so müssen Sie zwar sorgfältig über Ihre Gattin wachen, aber sie nie damit quälen. Geschehen Sie Ihre Eifersucht, aber verbergen Sie Ihren Verdacht. Kurz beruhigen Sie sie bloß damit, daß Ihr seltsames Temperament oder wohl gar Ihre heftige Liebe die Ursache sey, warum Sie sie aufmerksam bewachen; aber geben Sie ihr nie Gelegenheit, sich trümen zu lassen, als ob Sie je im Ernst, auch nur einen Augenblick, ihre Tugend bezweifelt hätten. Dagegen sollte Ihre Gattin selbst Eifersucht gegen Sie verrathen, so bitte ich sie um Ihres Wohls willen dringend, stets unversteckt und nie zweideutig gegen sie zu thun. Kriechen Sie sich nie damit, daß sie sich über alles Nummer macht. Thun Sie nie heimlich mit Ihren Angelegenheiten und Besuchen, ja nicht, wenn das, was Sie vornehmen, auch eben so gut die ganze Welt wissen könnte. Jedoch ich darf von Ihrer Zärtlichkeit und Tugend etwas Besseres erwarten, und kann Sie daher mit einer Lectiön verschonen, deren Sie so wenig bedürfen, daß nur Ihre frühe Jugend und meine tiefe Hochachtung für sie dieselbe entschuldigen können. 2c.

### An Freunde der Declamation.

Heute, Dienstags den 4. Februar, wird uns Herr Solbrig, im Theater, mit einem Declamatorium erfreuen, und im ersten Theile folgende Stücke geben: Spruch, von Lehr; der Regenbogen, von Fr. Kind; das letzte Abendlauten des alten Schulmeisters zu Krondorf, von Heldenreich; Kaiser Max auf der Martinswand in Tyrol 1493, von Collin; der sterbende Krieger, v. Fr. Kind; der Geiger zu Gmünd; Legende, von Justinus Kerner. — Im zweiten Theile: Tharands heilige Hallen, von Richard Roos; Unten und Oben, von Geißler; der Papagen, von Pfeffel; der extemporirende Schauspieler, v. Körner; der Jahrmart zu Knselungen, von Fr. Kind; die Finger, von Castelli; der Ruß; der Besuch. — Im dritten Theile: die Dorfschule, eine extemporirte Poëse in einem Act. — Auch wird der Künstler den Wunsch der Freunde des Vortrags in jüdischem Dialect erfüllen, und einige Anekdoten: z. B. die Großmuth der Herrn Studenten, und einige andere einlegen.

Der Anfang ist um 6 Uhr, das Ende um 8 Uhr. Billers zu den Logen sind in Herrn Solbrigs Wohnung: Thomas-Kirchhof Nr. 98 im 2ten Stock zu haben.

### Bekanntmachungen.

Fortsetzung des Verzeichnisses wohlfeiler Bücher,  
 Elements de Pathologie Extern e par L. 1.  
 P. Aubir Vol. gr. 8. 1803. 3 thlr. —  
 f. 1 thlr. 8 gr.  
 Essais de Montaigne. Ed. stereotype 4.  
 Vol. 1802. 3 thlr. 16 gr. f. 1 thlr. 12 gr.  
 Guide, le. de l'Histoire a l'usage de ra.  
 Jeune-se etc. 3 Vol. gr. 8. 1803. 5 thlr.  
 16 gr. f. 2 thlr. 8 gr.

in Commission der Expedition des Tagesblattes.)

Oeuvres complètes, de Thomas 7 Vol.  
 gr. 8 1802. 10 thlr. — f. 4 thlr.

Recherches sur la nature et les causes de  
 la Richesse des Nations pr. A. Smith  
 etc. 5 Vol. gr. 8. 1802. 11 thlr. f. 4  
 thlr. 12 gr.

Traité des maladies Goutteuses par P. J.



- Barthez 2 Vol. gr. 8. 1802. 4 thlr. 16. gr. f. 1 thlr. 16 gr.
- Voyage de Deconvertes a l' Ocean Pacifique du Nord et autour du Monde par Vancouver 5 Vol. et 1 Vol. Atlas gr. 8. 1802: 15 thlr. — f. 6 thlr.
- dans les 4 principales iles des mers d'afrique par Bory de St. Vincent 3 Vol. gr. 8 et 1 Vol. de 58 planches in Folio 1804. 12 thlr. f. 5 thlr.
- de la Troade, fait dans l'Année, 1785 et 86 par Lechevalier 3 Vol. gr. 8. et 1 Vol. Atlas. Folio 1802. 10 thlr. — f. 4 thlr.
- en chine et en Tartari pr. Lord Macartney 6 Vol. et 1 Vol. Atlas 1804. 7 thlr. — f. 3 thlr.
- Blair, H., Lectures on Rhetoric and Belles Lettres 3 Vol. gr. 8. Basil 1788. 3 thlr. 18 gr. f. 1 thlr. 12 gr.

Chesterfield. P. D. St. E., Miscellaneous Works ect. 4 Vol. gr. 8. London 1777. 8 thlr. — f. 3 thlr.

Cumberland, G., Lewina the Maid of Snowdon, a Tale gr. 8. with Fig. London 1798. 2 thlr. 12 gr. f. 1 thlr.

Gast, John, the history of Grece from the accession of Alexander of Macedon till ist Final subject. to the Roman Power in VIII. Books gr. 40. London 1782. 8 thlr. 12 gr. f. 3 thlr.

Home's Element of Criticism 3 Vol. gr. 8. Basil 1795. 5 thlr. 18 gr. f. 1 thlr. 12 gr.

— Sketchs of the history of Man gr. 8. ibid, 1796. 5 thlr. — f. 2 thlr.

Life, the, and Opinions of Tristram Shandy 9 Tomi en 4 Vol. No. Vienna 1798. 4 thlr. — f. 2 thlr.

(Die Fortsetzung folgt.)

Jemand der seinen eigenen 4 sitzigen Wagen hat, sucht zwei Reisegesellschafter, um auf gemeinschaftliche Kosten den 17ten dieses nach Frankfurt a. d. D. zu reisen. Nähere Auskunft erhält man am Markte in Kochs Hof, Nr. 387 u. 88 eine Treppe hoch vorn heraus.

Thorzettel vom 3. Februar 1817.

Strinna'sches Thor.		U.	Kannstädter Thor.		U.
Gestern Abend.			Vormittag.		
Hr. Creishauptm. v. Plantz von Dresden, im gold. Adler	6		Eine Estafette von Lützen	4	
Die Berliner r. Post	12		Die Jenaische f. Post	6	
Vormittag.			Die Frankfurter r. Post	10	
Die Baugner f. Post	1		Nachmittag.		
Die Dresdner r. Post	8		Hr. Banq. Benede und Hr. Rim. Fournier, v. Berlin u. Paris, im H. de S.	5	
Die Breslauer f. Post	10		Hr. Mettenet, Handlungs Diener von Straburg, im Joachimsthal	5	
Die Sorauer f. Post	12				
Halle'sches Thor.		U.	Peters Thor.		U.
Vormittag.			Gestern Abend.		
Hr. Graf v. Zettwig v. Dessau, im schw. Ros	6		Die Nürnberger r. Post	9	
Die Hamburger r. Post	8				
Hr. Rittmstr. v. Hänse, in K. Pr. Diensten, von Berlin, p. d.	11		Hospital Thor.		U.
Nachmittag.			Vormittag.		
Auf der Magdeburger Post: Hr. Romson von Flensburg, Hr. Wolff von Lengsfeld und Hr. Le Petit v. Dahme, Kst. —	3		Die Freiberger f. Post	11	